

Martin Ulmer

Rede auf der Kundgebung in Bad Boll am 11.6.2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde von Israel,

seit dem Gaza-Krieg vor ein einhalb Jahren haben sich die internationalen Kampagnen zur Delegitimierung des Staates Israel massiv verschärft.

Derzeit treiben sie - sozusagen sprichwörtlich auf dem offenen Meer in gezielter Konfrontation - auf ihren Höhepunkt zu, der Israel vollends isolieren, es noch erpressbarer machen soll, um schließlich das Existenzrecht mit militanter Gewalt im Bündnis mit antizionistischen Menschenrechtsaktivisten vollends zu untergraben. Bald wollen iranische Boote mit bewaffneten Revolutionsgarden in See stechen, um die verbündete Hamas-Terrororganisation im Gaza diesmal ganz offen logistisch zu unterstützen. Regelmäßig schießen Hamas-Gruppen und andere palästinensische Terrororganisationen Raketen auf israelische Zivilisten ab. Im Norden lauert die vom Iran unterstützte und hochgerüstete libanensische Hisbollah auf ihren nächsten Schlag. Was sich hier auf verschiedenen Bühnen abspielt, ist Krieg und weitere Kriegsvorbereitungen gegen Israel. Und mit solchen Judenfeinden wie der Hamas will die evangelische Akademie Bad Boll in Dialog treten? Das ist absurd, dumm und gefährlich. Die Organistoren wollen keine Friedenlösung, sondern sie sind Teil des Problems.

Der versuchte Durchbruch der Seeblockade am 31.5. war ein Angriff auf die Souveränität Israels, weil Israel mit der Hamas-Regierung im Gaza im Kriegszustand ist, der solche Blockaden zur Verhinderung des Waffenschmuggels und Aufrüstung erlaubt und notwendig macht. Israel hat im Vorfeld zahlreiche Angebote gemacht, die Hilfsgüter über dem Landweg nach Gaza einzuführen. Brüske Ablehnung. Genauso wenig waren die so genannten "Menschenrechtsaktivisten" bereit, eine Botschaft für den von der Hamas entführten jungen israelischen Soldaten Gilad Schalit mitzunehmen. Seine Eltern haben sich vergeblich darum bemüht. Flankiert wird der provozierte Zusammenstoß auf dem Gaza-Konvoi mit einer teilweise extrem einseitigen Berichterstattung in den westlichen und deutschen Medien, z.B. im Spiegel, aber auch in der regionalen Stuttgarter Zeitung vom letzten Dienstag, die das Foto mit dem Plakatt "Boycott Israel" mit der Unterschrift kommentiert: "Die Proteste gegen Israel nehmen kein Ende. Angestachelt wird der Zorn der Demonstranten durch die Weigerung Jerusalems zur internationalen Zusammenarbeit." Klare Botschaft, Israel ist selbst schuld, wenn es boykottiert wird.

Dabei war auf dem türkischen Schiff "Mari Marmara", das von radikalen Islamisten und rechtsradikalen Grauen Wölfe beherrscht wurde, von Anfang an klar, dass enternde israelische Soldaten mit Messern und Eisenstangen angegriffen und unter Deck als Geißeln genommen werden. Dass dann in einer Notwehrsituation neun gewalttätige Islamisten erschossen werden, die dabei sind, einzelne Soldaten totzuschlagen oder zu lynchen, liegt in der Verantwortung der Schiffsbesatzung. Teile der westlichen Medien lassen sich jedoch vor dem Karren der türkischen und palästinensischen Islamisten und ihren sogenannten "Friedensfreunden" wie den Linken, Pax Christi etc. spannen und schrecken vor manipulierten Fotos und Verzerrungen nicht zurück, nur um das Propagandabild eines friedlichen humanitären Schiffskonvois aufrechtzuerhalten. Doch beim Thema Naher Osten trifft die Weltöffentlichkeit reflexhaft meist nur ein Verdikt, nämlich Israel.

Ortswechsel: Ende Mai hat die UN-Atomwaffenkonferenz in Washington Israel aufgefordert, den Atomwaffensperrvertrag zu unterzeichnen und seine Nuklearanlagen unter die Aufsicht der Internationalen Atombehörde zu stellen. Bei der Konferenz waren fast zwei Drittel Länder mit autoritären Staatsformen, in denen zahlreiche Menschenrechtsverletzungen geschehen und die Freiheit unterdrückt werden. Nur die einzige Demokratie im Nahen Osten wurde jedoch mit entsprechenden Forderungen überzogen, während die drohende Atombombe im Iran mit keinem Wort in der Abschlusserklärung erwähnt wurde. Schlimm genug, weil es u.a. die iranische Initiative war, allein Israel anzuprangern und von der eigentlichen Bedrohung im Nahen Osten, der iranischen Atompolitik abzulenken. Die große Mehrheit folgte der Anklage gegen Israel, was ein diplomatischer Erfolg der zahlreichen Israel- und Judenfeinde in der UN darstellt. Dies ist nur das aktuellste Beispiel einer UN, die eine antiisraelische Plattform darstellt. Ungeachtet der Frage, ob Israel Atomwaffen zur Selbstverteidigung und Abschreckung besitzt oder nicht, ist das iranische Atomprogramm lebensbedrohlich für Israel und eine zentrale Gefahr für die Region und den Weltfrieden. Das iranische Terrorregime hat den Vernichtungswillen bei allen sich bietenden Gelegenheiten bekräftigt. Nur böse Rhetorik? Der Nationalsozialismus zeigt plastisch, zu welchen beispiellosen Verbrechen ideologisch hoch motivierte Regime fähig sind.

Ist es schließlich ein Zufall, dass es nur wenige Tage nach der UN-Atomkonferenz zur gewaltsamen und bedauerlichen Eskalation auf dem türkischen Schiff, das mit sechs anderen Booten die politische und teilweise militante Konfrontation sucht, kommt? Sicher ist dies ein Teil einer längerfristigen Kampagne von türkischen, islamistischen und iranischen Kräften, die tatkräftig von linken Antisemiten in Europa und Deutschen wie der bundesdeutschen Parteilinken, Pax Christi etc. unterstützt werden: Dämonisierung und Delegitimierung sind die Ziele dieses heuchlerischen

Konvois, der unter dem Deckmantel von Frieden, Menschenrechte und humanitärer Aktion ganz andere Ziele verfolgt. Wer Israel ständig an den Pranger stellt, zu den palästinenschen Verbrechen jedoch notorisch schweigt, den israelischen Staat mit dem schlimmsten Vergleichen und Diffamierungen überzieht und die Souveränität Israels durch Boykottaktionen und Konfrontationen etc. untergräbt, verfolgt keine lauterer Motive, sondern betreibt Antisemitismus.

Für Israel ganz gefährlich ist der gesellschaftliche und politische Paradigmenwechsel der islamisierten Türkei, die letzte Woche Parolen mit schlimmsten Vernichtungsantisemitismus des Mobs auf ihren Straßen gewähren ließ und den einstigen Verbündeten Israel in einer brutalen Anklage-Kampagne wie "Staatsterrorismus" massiv unter Druck setzt und den Judenfeinden preisgibt. Dabei ist der islamistischen türkischen Regierung inzwischen jedes Mittel Recht, mit der Hamas, Hisbollah und Iran und Syrien ins politische Geschäft zu kommen, mit dem Preis, Israel vollends zu isolieren und in die Enge zu treiben. Da die Türkei ein wichtiges und bedeutendes Nato-Land ist, das in die EU strebt, ist diese Entwicklung für den Nahen Osten sehr relevant und gefährlich, weil sich immer mehr wichtige - einst moderate - Länder gegen Israel radikalieren und die einflußreiche Türkei mit den schlimmsten Feinden Israels zusammenarbeitet, anstatt mäßigend auf Terrororganisationen wie der Hamas und Schurkenstaaten wie den Iran und Syrien einzuwirken. Neben den jüngsten Beispiel mit dem gewalttätigen Schiffskonfrontation und die nachfolgende Massenhetze ist es auch die fragwürdige Rolle, die Ankara im Atomkonflikt mit dem Iran spielt. Vor mehreren Wochen präsentierte die Türkei, gemeinsam mit Brasilien (das übrigens selbst Atomwaffen anstrebt) einen Kompromißvorschlag, der die Teilanreicherung des Urans außerhalb des Irans in Frankreich und Russland vorsieht. Zugleich sollte im Windschatten dieser inszenierten diplomatischen Coups der Iran mit der Urananreicherung fortfahren können. Der Westen erkannte sogleich den Trick der neuen Achse Teheran-Ankara, auf diesem Wege doch noch zur iranischen Atombombe zu kommen und die Weltöffentlichkeit wie in den vergangenen Jahren erneut zu täuschen. Am vergangenen Mittwoch hat der UN-Sicherheitsrat endlich schärfere Sanktionen gegen das Mullah-Regime verhängt und es müssen noch härtere folgen, damit Teheran auf die Atombombe verzichtet, die nicht nur Israel, sondern die ganze Region und Teile Europas bedroht und destabilisiert. Doch die Türkei hat am Mittwoch im Sicherheitsrat härtere Sanktionen abgelehnt und damit deutlich gemacht, dass sie die Teheraner Regierung in ihrer fortgesetzten Urananreicherung zur Atombombenproduktion unterstützt. Man darf gespannt sein, welche Art der Zusammenarbeit auf militärischem und politischen Feld zwischen der Türkei und dem Iran in Zukunft noch bekanntwerden. Ihr gemeinsames Bindeglied ist ein ideologisches Machtkalkül, islamistische Hegemonialmächte zur Delegitimierung der Existenz Israel zu werden, sozusagen die softe Variante der Türkei und die harte Version des Irans. Eine Türkei, die sich derart israelfeindlich

positioniert und inzwischen diplomatisch mit dem iranischen Mullahregime kooperiert, und einen antiwestlichen islamistischen Kurs einschlägt, hat in der EU nichts verloren.

Zum Schluß forderte ich alle Anwesenden auf:

- Unterstützen Sie Solidaritätsaktion für Israel, denn das Land und seine Menschen - umringt von zahllosen Judenfeinden - benötigt dringend unsere politische und praktische Solidarität.
- Unterstützen Sie die bundesweite Kampagne "Stop the bomb" gegen die iranische Atombombe
- Schreiben Sie Kommentare im Internet und in Zeitungen gegen die massive israel- und judenfeindliche Stimmung.
- Schreiben Sie der Tagungsstätte Bad Boll, dem evangelischen Landesbischof und der katholischen Organisation Pax Christi, was sie von solchen Konferenzen mit Vertretern einer islamistischen Terrororganisation oder einseitig ausgerichteten antt israelischen Tagungen halten.